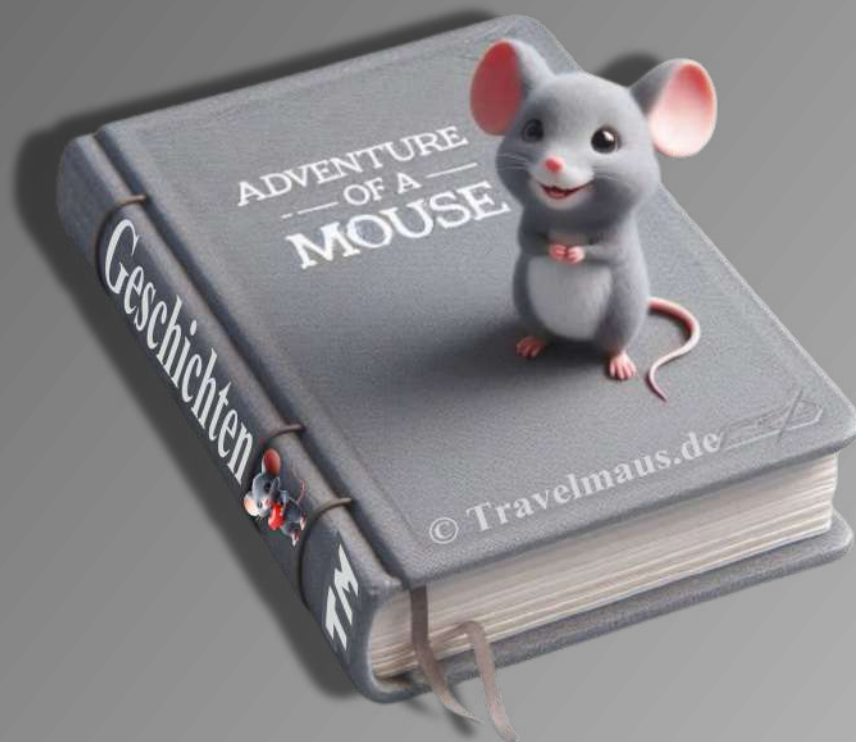


MÄUSE- ABENTEUER

Leseheft für Kids



***Hansi & seine Freunde
Franzi und Petri auf Schatzsuche***

Mäuse sind kleine, flinke und ziemlich lustige Lebewesen! Stell dir vor, sie sind wie winzige, pelzige Abenteurer mit einem Näschen, das ständig auf der Suche nach leckerem Käse ist. Hier sind ein paar spannende Fakten über Mäuse – einfach erklärt, damit du sie gut verstehst:

□ Was sind Mäuse eigentlich?

Mäuse sind kleine Nagetiere, die ungefähr so groß wie deine Hand sind (manche sogar noch kleiner!). Sie haben weiches Fell, einen langen dünnen Schwanz und ganz besonders große Ohren. Diese Ohren sind so gut, dass sie sogar winziges Knistern hören können – das macht sie zu echten Lauschexperten!



□ Supernasen im Einsatz!

Mäuse haben ein unglaublich feines Näschen. Wenn du ein Stück Käse in der Küche versteckst, können sie es aus mehreren Metern Entfernung riechen – das ist so, als könntest du deine Lieblingspizza riechen, obwohl sie im Nachbarhaus gebacken wird!



□ Flitzige Pfötchen und flinke Beine

Mäuse sind wahre Meister im Rennen und Klettern! Sie können schneller flitzen, als du "Maus" sagen kannst, und sie springen so hoch wie ein kleines Känguru – bis zu 30 Zentimeter hoch! Das hilft ihnen, aus gefährlichen Situationen blitzschnell zu entkommen.

□ **Nachtaktive Entdecker**

Mäuse sind eher **Nachtaktive**, das bedeutet, sie schlafen tagsüber und werden erst in der Nacht richtig wach. Während du gemütlich in deinem Bett träumst, gehen sie auf Entdeckungstour und suchen nach Futter. Das ist wie eine geheime Mäuse-Party, die nur nachts stattfindet!



□ **Lieblingessen: Käse?**



Viele denken, Mäuse lieben Käse am meisten. Aber das stimmt nicht ganz – sie knabbern eigentlich fast alles, was lecker riecht. Sie mögen Nüsse, Früchte und Getreide. Aber ja, wenn sie ein Stück Käse finden, sagen sie bestimmt nicht „Nein!“

□ **Kleine Bauarbeiter**

Mäuse bauen sich gerne gemütliche Nester aus weichen Sachen wie Gras, Blättern oder sogar Zeitungspapier. Das ist wie ein gemütliches, kuscheliges Bett für sie. Und wenn sie mal ein Loch in der Wand finden, zögern sie nicht lange und machen es zu ihrem neuen Zuhause!





□ Freunde fürs Leben

Mäuse sind sehr soziale Tiere. Das bedeutet, sie mögen es, zusammen zu leben, zu kuscheln und sich gegenseitig zu pflegen. Eine einsame Maus fühlt sich oft traurig, deshalb wohnen sie am liebsten mit ihren Mäusefreunden zusammen. Wenn du mal eine Maus als Haustier hast, dann besser gleich zwei oder mehr, damit sie nicht alleine ist!

□ Die kleinen Superhirne

Mäuse sind ziemlich schlau und lernen schnell. Forscher sagen, dass sie sich sogar kleine Tricks merken können, wie ein Minispielzeuglabyrinth zu durchqueren. Wenn du ihnen etwas Geduld schenkst, könnten sie dir zeigen, wie klug sie wirklich sind!



Also, wenn du das nächste Mal eine Maus siehst, denk daran, dass sie ein echtes kleines Abenteuerleben führt. Vielleicht ist sie gerade auf der Suche nach einem leckeren Snack oder baut an ihrem gemütlichen Nest. In jedem Fall ist sie ein wirklich faszinierendes Lebewesen!



Teil 1: Hansi auf Entdeckungstour

Hansi ist nicht wie andere Mäuse. Nein, Hansi ist eine ganz besondere Maus – und das nicht nur, weil er eine feine, schwarze Schnurrhaarkrümmung hat oder weil er die allerschönsten Mausohren weit und breit besitzt. Nein, Hansi hat tatsächlich *menschliche Züge*! Das bedeutet, er macht Sachen, die normalerweise nur Menschen tun. Aber fangen wir mal von vorne an...

□ Ein Tag im Maushaus

Hansi lebt in einem kleinen, gemütlichen Maushaus hinter der Küchenwand der Familie Sommer. Jeden Morgen, wenn die Familie aufsteht und Frühstück macht, ist Hansi auch schon wach. Aber anstatt wie andere Mäuse nur nach Krümeln zu suchen, zieht Hansi erst einmal seine Turnschuhe an. Ja, richtig gelesen – Hansi hat winzige Turnschuhe! Und das Beste: Sie leuchten, wenn er rennt.



Heute Morgen macht Hansi seine Lieblingssportart: **Mäuse-Yoga**! Er rollt eine winzige Matte aus und streckt seine Pfötchen in die Luft. „Huuuundestellung!“, ruft Hansi fröhlich und schiebt seinen Mäusehintern in die Höhe. Danach macht er ein paar blitzschnelle Hampelmänner, bis er so hungrig ist, dass sein Magen lauter knurrt als die Katze der Nachbarsfamilie.

□ Das Frühstück von Hansi

Nachdem Hansi sein Sportprogramm abgeschlossen hat, flitzt er zur Küche, wo Mama Sommer gerade frische Pfannkuchen brät. Hansi liebt Pfannkuchen über alles! Doch heute möchte er mal etwas Neues ausprobieren. Er klettert geschickt an einem Tischbein hoch und mopst sich ein paar Erdbeeren und einen Klecks Sahne. Blitzschnell mischt er sich daraus einen Erdbeer-Sahne-Smoothie. Er setzt sich an den Rand der Küchentheke und schlürft zufrieden. „Hmm, das ist das Beste überhaupt!“, ruft Hansi aus, wobei ihm ein Sahneschnurrbart bleibt.



♪ Hansi und seine musikalische Seite

Nach dem Frühstück geht Hansi in sein winziges Musikzimmer. Dort stehen eine **Mäuse-Gitarre**, ein winziges Klavier und sogar ein Mini-Schlagzeug! Hansi hat sich all diese Instrumente selbst gebaut, denn er liebt Musik über alles. Heute übt er einen neuen Song auf seiner Gitarre. Mit seinem Pfötchen zupft er die Saiten und singt:

*"Mäuse, Käse, Pfannkuchen - das macht uns so froh,
Wenn ich spiele, tanzen alle Mäuse sowieso!"*

Plötzlich hört er ein Kichern. Hansi schaut zur Seite und entdeckt seine Nachbarsmäuse Franzi und Petri, die begeistert mitwippen. „Wow, Hansi, du bist echt ein Rockstar!“, rufen sie. Hansi grinst stolz und lädt sie ein, in seiner Mäuseband zu spielen. Sie nennen sich ab sofort „Die Mäuse-Rockstars“ und beschließen, demnächst ein Konzert im Keller zu geben.



□ Hansi, der wissbegierige Forscher

Doch Hansi wäre nicht Hansi, wenn er nur Musik und Sport lieben würde. Er hat auch ein schlaues Köpfchen! An diesem Nachmittag beschließt er, die Geheimnisse des **großen Buches der Menschen** zu erforschen. Denn die Familie Sommer hat ein riesiges Bücherregal, das Hansi besonders neugierig macht. Er schnappt sich eine winzige Taschenlampe und macht sich auf den Weg zu einem besonders dicken Buch mit dem Titel: „Die Wunder der Welt“. „Vielleicht finde ich ja heraus, warum Menschen so gerne Urlaub am Meer machen“, überlegt Hansi laut, während er durch die Seiten blättert. „Oder wie ich meine eigene Insel finde!“

Fortsetzung folgt...

Was wird Hansi als Nächstes entdecken? Wird er es schaffen, seine Mäuseband berühmt zu machen? Und was hat es mit der geheimnisvollen Schatzkarte zu tun, die er im Buch findet? Seid gespannt auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!



Teil 2: Hansi und das Geheimnis der Schatzkarte

Am nächsten Tag war Hansi wieder in seinem Mäusehaus hinter der Küchenwand. Er hatte die halbe Nacht damit verbracht, in dem dicken Buch „Die Wunder der Welt“ zu schmökern. Plötzlich – plopp! – fiel eine geheimnisvolle, alte Seite aus dem Buch heraus und landete direkt vor seiner Nase. Als er die Seite aufhob, traute Hansi seinen Augen kaum: **Es war eine Schatzkarte!**

□ Die Entdeckung der Karte

Die Schatzkarte war alt und ein bisschen zerknittert, aber darauf konnte man deutlich eine Insel mit einer großen Palme, einem X und vielen kleinen



Kritzeleien erkennen. „Ein echtes X? Das bedeutet bestimmt: Hier ist ein Schatz versteckt!“, murmelte Hansi aufgeregt. Seine Augen glitzerten wie Sternchen.

Doch eine Sache machte ihn stutzig: Wie sollte eine winzige Maus wie er zu einer Insel kommen? Schließlich war das Meer weit weg, und Hansi hatte noch nie ein Boot gefahren. „Na, das werde ich schon herausfinden!“, entschied er entschlossen. „Ein Abenteurer wie ich gibt doch so schnell nicht auf!“

□ Hansi baut ein Boot

Am nächsten Tag besuchte Hansi seine Mäusefreunde Franzi und Petri in der Nachbarwand. „Ich habe eine Schatzkarte gefunden!“, erklärte Hansi stolz, während er die Karte wie eine kostbare Urkunde hochhielt. Franzi und Petri waren beeindruckt. „Dann brauchen wir ein Boot, um die Insel zu erreichen!“, meinte Petri.

Hansi grübelte und schaute sich in der Küche um. Und da fiel ihm etwas ein: Die Familie Sommer hatte neulich ein paar Nussschalen weggeworfen. Perfekt! Gemeinsam sammelten sie ein paar große Nussschalen ein, befestigten Zahnstocher als Masten und schnitten kleine Segel aus Papierservietten. Ihr Boot sah zwar wackelig aus, aber Hansi war sich sicher, dass es sie sicher über jedes Wasser bringen würde.



□ Auf großer Fahrt

Am nächsten Morgen, als die Familie Sommer noch schlief, machten sich Hansi, Franzi und Petri mit ihrem Nusschalenboot auf den Weg. Sie ruderten vorsichtig durch eine Pfütze im Garten, die sie „Mäusemeer“ nannten. „Ahoi, ihr Landratten!“, rief Hansi vergnügt, während Franzi das Segel hisste.

Doch plötzlich kam ein kräftiger Windstoß auf und das Boot begann zu schaukeln. „Haltet euch fest!“, rief Petri, während er mit einer winzigen Gabel versuchte, das Boot zu stabilisieren. Zum Glück beruhigte sich der Wind, und bald darauf erreichten sie den Teich am Ende des Gartens – ihr „Meer“.

□ Die geheimnisvolle Insel

Am anderen Ufer des Gartenteichs lag tatsächlich eine kleine Insel aus Moos und Blättern. „Das muss die Schatzinsel sein!“, jubelte Franzi. Die drei Abenteurer kletterten vorsichtig an Land und suchten nach dem X, das auf der Karte eingezeichnet war.

Und tatsächlich: Unter einem dicken Blatt fanden sie ein kleines, vergrabenes Päckchen. „Das muss der Schatz sein!“, rief Petri aufgeregt. Doch anstatt Gold oder Diamanten fanden sie darin... eine winzige Keksdose!

□ Der besondere Schatz

„Eine Keksdose?“, fragte Franzi verwirrt. „Aber warum sollte jemand so etwas verstecken?“ Hansi öffnete vorsichtig die Dose und entdeckte darin einen Brief. Darin stand:

"Für den Finder dieses Schatzes: Dieser Keks ist ein ganz besonderer. Er erfüllt demjenigen, der ihn teilt, einen Wunsch!"



Hansi, Franzi und Petri sahen sich mit großen Augen an. „Ein Wunsch?“, fragte Petri. „Das klingt ja zauberhaft!“, „Dann lasst uns den Keks teilen und etwas Schönes wünschen!“, schlug Hansi vor. Sie brachen den Keks in drei Stücke, schlossen die Augen und wünschten sich...

noch viele weitere spannende Abenteuer zusammen!

□ Fortsetzung folgt...

Was werden Hansi, Franzi und Petri als Nächstes erleben? Wird ihr Wunsch wirklich in Erfüllung gehen? Und was für Abenteuer warten noch auf sie? Freut euch auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!



Teil 3: Hansi auf der Suche nach dem Stern

Nachdem Hansi, Franzi und Petri den besonderen Keks gefunden und in drei Teile geteilt hatten, schlossen sie die Augen und wünschten sich alle dasselbe:

noch mehr spannende Abenteuer zusammen!

Doch was sie nicht wussten: Der Keks war wirklich magisch – und das Abenteuer ließ nicht lange auf sich warten!



□ Der geheimnisvolle Wunsch

„Also, ich spüre noch nichts“, murmelte Petri und schielte zu seinem Stück Keks, das er vorsichtig aufgeessen hatte. „Vielleicht müssen wir einfach abwarten“, meinte Franzi und zuckte mit den Schultern. Doch kaum hatte sie das gesagt, begann die Erde unter ihnen leicht zu zittern – wie bei einem winzigen Erdbeben für Mäuse.

Plötzlich schoss aus dem Boden vor ihnen ein kleiner, funkelnder Lichtstrahl in die Luft. „Was ist das?!“, rief Hansi aufgeregt. Vor ihren Augen erschien ein schimmerndes Portal, das wie ein Regenbogen leuchtete und sich drehte. „Sieht aus, als hätten wir uns wirklich ein Abenteuer gewünscht!“, grinste Hansi. „Los, rein da!“

□ Ab durch das Portal

Ohne zu zögern, hüpfen die drei Freunde in das leuchtende Portal. Es fühlte sich an, als würden sie durch eine riesige Seifenblase reisen – alles um sie herum glitzerte und funkelte. Nach



einem kurzen Wirbel landeten sie sanft auf weichem Gras. Doch als sie sich umsahen, trauten sie ihren Augen kaum: Sie waren in einer **magischen Welt** gelandet! Über ihnen schwebten leuchtende Blumen, die wie Glühwürmchen flackerten, und die Bäume hatten bunte Blätter in allen Farben des Regenbogens.



□ Der sprechende Hut

„Wo sind wir hier?“, fragte Petri staunend. Da hörten sie plötzlich eine tiefe, freundliche Stimme: „Willkommen im Land der Mäusewünsche!“ Als sie sich umdrehten, entdeckten sie einen alten, zerknitterten Hut, der auf einem Baumstumpf saß und sie mit funkelnden Augen ansah. „Ich bin Herr Hut, der Wächter der Mäusewünsche“, erklärte der Hut. „Ihr habt den magischen Keks



gefunden und euch ein Abenteuer gewünscht. Nun seid ihr hier, und ich werde euch auf eurer Reise begleiten.“

„Ein sprechender Hut? Das ist ja unglaublich!“, staunte Franzi. „Was sollen wir denn hier machen?“ Der Hut

zwinkerte geheimnisvoll. „Euer Abenteuer ist erst der Anfang. Im Land der Mäusewünsche gibt es eine

Legende: Wer alle sieben leuchtenden Sterne findet, wird ein Wunschmeister und kann die tollsten Wünsche wahr

werden lassen!“

□ Die Suche nach dem ersten Stern

„Ein Wunschmeister? Das klingt nach einer echten Herausforderung!“, rief



Hansi begeistert. „Wo finden wir den ersten Stern?“ Herr Hut drehte sich einmal im Kreis und deutete mit seiner Krempe auf einen Pfad, der durch einen Zauberwald führte. „Folgt dem Weg durch den Glitzerwald“, erklärte er. „Doch seid auf der Hut, denn der griesgrämige Wichtel Grummelbart will die Sterne für sich alleine!“ „Na, dann los!“, rief Hansi und marschierte mutig voraus. Franzi und Petri folgten ihm, während Herr Hut auf Hansis Kopf hüpfte und sich dort gemütlich machte.

□ Ein Treffen mit Grummelbart

Der Glitzerwald war wunderschön, doch plötzlich hörten sie ein lautes Poltern und Knurren. Vor ihnen stand ein kleiner, grummeliger Wichtel mit einer riesigen Mütze, die ihm bis zur Nase reichte. „Was wollt ihr hier?“, knurrte er.

„Das ist mein Wald, und die Sterne gehören mir!“ Hansi dachte schnell nach.

„Aber, Herr Grummelbart“, sagte er mit seinem freundlichsten Lächeln, „wir wollen die Sterne gar nicht für uns alleine. Wir möchten nur Abenteuer erleben und Spaß haben. Vielleicht könnten wir dir ja helfen?“ Grummelbart kratzte sich am Kinn.

„Hm, na gut“, brummte er schließlich. „Wenn ihr mir helft, meinen verlorenen Pilz zu finden, der mir beim Trampeln durch den Wald abhanden gekommen ist, verrate ich euch, wo der erste Stern versteckt ist.“



□ Die Suche nach dem magischen Pilz



Gemeinsam mit Grummelbart durchsuchten sie den Wald. Sie kletterten auf Äste, durchstöberten Laubhaufen und wühlten sich durch Moos – bis Hansi schließlich unter einem dicken Busch einen leuchtend blauen Pilz fand. „Da ist er!“, rief Hansi triumphierend und reichte den Pilz an Grummelbart. Der Wichtel grinste – was eher wie ein schiefes Lächeln aussah – und hielt sein Versprechen. „Der erste

leuchtende Stern ist versteckt in der großen Eiche am Ende des Waldes. Klettert hinauf, und ihr werdet ihn finden!“

□ Der erste Stern leuchtet

Die Freunde kletterten die Eiche hinauf, und tatsächlich – in einem Astloch fanden sie einen strahlenden Stern. Er leuchtete so hell, dass der ganze Wald in ein goldenes Licht getaucht wurde. „Wir haben es geschafft!“, jubelte Franz. „Das ist **der erste von sieben Sternen!**“ „Ein toller Anfang“, meinte Herr Hut stolz. „Aber denkt daran, noch sechs weitere Sterne zu finden, bevor euer Wunschmeister-Abenteuer endet!“



□ Fortsetzung folgt...

Was wird Hansi als nächstes erwarten? Welche geheimnisvollen Wesen werden sie noch treffen? Und wird Grummelbart ihnen wirklich helfen – oder versucht er, die Sterne für sich zu stehlen? Seid gespannt auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!



Teil 4: Hansi und das Rätsel des Funkelsteins

Nachdem Hansi, Franzi und Petri den ersten leuchtenden Stern gefunden hatten, machten sie sich voller Tatendrang auf den Weg zu ihrem nächsten Abenteuer. Sie wussten, dass noch sechs weitere Sterne auf sie warteten, und waren fest entschlossen, **Wunschmeister** zu werden. Herr Hut, der sprechende Hut, saß wie immer auf Hansis Kopf und gab ihnen gute Ratschläge. Doch das Abenteuer wurde schwieriger, als sie dachten!

□ Eine mysteriöse Botschaft

Nach einer kurzen Verschnaufpause auf der großen Eiche fanden unsere Mäusefreunde am Fuße des Baumes eine neue Überraschung: Eine winzige, funkelnde **Schriftrolle** lag im Gras, als wäre sie gerade erst dort platziert worden. Hansi hob sie vorsichtig auf und rollte sie aus. Darauf stand in glitzernden Buchstaben:

*"Um den nächsten Stern zu sehen,
müsst ihr ein Rätsel verstehen.
Sucht den Funkelstein so klar, dann
wird das Rätsel offenbar!"*

„Ein Funkelstein?“, fragte Franzi und rümpfte ihre Mäusenase. „Was soll das sein?“ Petri kratzte sich am Kopf. „Das klingt nach einer echten Herausforderung! Aber ich bin dabei!“ „Na dann, nichts wie los!“, rief Hansi begeistert. „Wir finden diesen Funkelstein – egal, wo er versteckt ist!“



□ Die Suche nach dem Funkelstein beginnt

Herr Hut erklärte, dass der Funkelstein tief im **Leuchtenden Höhlenwald** versteckt sei, einem Ort, an dem die Bäume nicht nur Blätter, sondern auch bunte Kristalle an den Ästen trugen. Der Weg dorthin war jedoch nicht leicht. Die drei Freunde marschierten über wackelige Brücken, sprangen über plätschernde Bäche und kletterten über verwachsene Wurzeln. Doch plötzlich versperrte ihnen ein großer, dicker Pilzmann den Weg. „Wer will an meinem Pilzpfad vorbei?“, grummelte er mit tiefer Stimme. „Nur, wer mir ein Rätsel löst, darf weiter!“



□ Das Rätsel des Pilzmannes

Der Pilzmann schnaufte und stellte den Freunden ein Rätsel:

*"Ich habe Augen, doch kann nicht sehen, werde oft übersehen.
Mit mir wird man niemals nass, was bin ich wohl – rate das!"*

Hansi, Franzi und Petri schauten sich fragend an. Doch Hansi, der immer ein cleveres Köpfchen hatte, strahlte plötzlich. „Ich weiß es!“, rief er. „Die Antwort ist... **eine Nadel!**“ Der Pilzmann grinste breit. „Gut geraten, kleine Maus! Ihr dürft passieren. Viel Glück auf eurer Suche nach dem Funkelstein.“

□ Der magische Funkelstein

Nachdem sie am Pilzmann vorbeigekommen waren, erreichten die Freunde endlich den Leuchtenden Höhlenwald. In der Mitte des Waldes befand sich ein großer, schimmernder Teich. Über dem Wasser schwebte ein seltsames Licht. „Das muss der Funkelstein sein!“, rief Petri aufgeregt.



Doch als Hansi versuchte, den Funkelstein zu greifen, verschwand er plötzlich! „Was ist passiert?“, fragte Franzi verwirrt. Herr Hut erklärte: „Das war nur eine Spiegelung. Der echte Funkelstein ist gut versteckt und kann nur mit einem besonderen Trick gefunden werden.“



Das Geheimnis des Funkelsteins

Hansi dachte nach und sah sich aufmerksam um. Er entdeckte eine kleine Inschrift auf einem Baumstamm:

"Der Funkelstein wird sich nur zeigen, wenn Freunde sich vertrauen und befreien. Legt eure Pfoten in einen Kreis, und sprecht einen Freundschaftsbeweis."

„Das klingt nach einem Zauberspruch!“, rief Franzl begeistert. Die drei Mäusefreunde stellten sich in einem Kreis um den Teich, hielten sich an den Pfoten und riefen laut:

"Wir sind Freunde, Hand in Hand, zusammen gehen wir durchs ganze Land. Wo ein Stern verborgen liegt, wird er uns nun ans Licht gewiegt!"

Plötzlich begann der Teich zu leuchten, und aus dem Wasser erhob sich ein glitzernder, funkelnder Stein – **der Funkelstein!** Er strahlte so hell, dass die ganze Höhle erleuchtet wurde. Mit einem sanften Pling öffnete sich der Stein und darin lag... **der zweite leuchtende Stern!**

□ Eine neue Entdeckung

„Wir haben es geschafft!“, rief Petri und machte einen Freudentanz. Hansi nahm den Stern behutsam an sich, und Herr Hut nickte stolz. „Ihr seid wirklich außergewöhnliche Abenteurer. Doch denkt daran: Noch fünf Sterne fehlen euch, und das nächste Abenteuer wird noch kniffliger!“ Bevor sie jedoch weiterziehen konnten, bemerkte Franzl ein weiteres Detail: Der Funkelstein hinterließ eine neue Botschaft in den Boden graviert:

"Folgt dem Pfad, der im Dunkeln glüht, zum Versteck, das der Schatten hütet. Dort findet ihr, was ihr braucht, wenn ihr die Wünsche der Sterne auch!"

„Was das wohl bedeuten mag?“, fragte Hansi neugierig. „Ich denke, das finden wir nur heraus, wenn wir uns auf den nächsten Weg machen.“



□ Fortsetzung folgt...

Was bedeutet die neue Botschaft? Welche Abenteuer und Rätsel warten noch auf Hansi, Franzi, Petri und Herrn Hut? Werden sie es schaffen, alle sieben Sterne zu finden und echte Wunschmeister zu werden? Seid gespannt auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!



Teil 5: Hansi und das Geheimnis des glühenden Pfades

Nachdem Hansi, Franzi und Petri den zweiten leuchtenden Stern im Leuchtenden Höhlenwald gefunden hatten, waren sie voller Vorfreude auf ihr nächstes Abenteuer. Mit Herrn Hut auf dem Kopf, einem weiteren Stern in der Tasche und neuen Rätseln im Kopf, machten sie sich auf den Weg, um das Geheimnis des **glühenden Pfades** zu lüften!



□ Die mysteriöse Botschaft

Am Ende des Leuchtenden Höhlenwaldes führte ein schmaler Weg weiter ins Unbekannte. Die mysteriöse Inschrift, die sie beim Funkelstein gefunden hatten, ließ ihnen keine Ruhe:

"Folgt dem Pfad, der im Dunkeln glüht, zum Versteck, das der Schatten hüt."

„Was könnte das bedeuten?“, fragte Franzi und schaute sich besorgt um. „Ich sehe hier nichts, was glüht!“ Petri scharrte nervös mit den Pfoten auf dem Boden. Doch Hansi, der schlaue Abenteuerer, hatte eine Idee. „Ich wette, der Pfad leuchtet nur, wenn es ganz dunkel ist“, meinte er. „Wir müssen einfach abwarten, bis die Sonne untergeht!“

□ Der Weg bei Nacht

Als die Sonne langsam unterging, warteten die Mäuse geduldig im Dunkeln. Plötzlich geschah etwas Magisches: Der unscheinbare Pfad vor ihnen begann, in einem sanften, bläulichen Licht zu schimmern! „Da ist er!“, rief Petri aufgeregt. „Der glühende Pfad!“ „Dann mal los, Freunde!“, rief Hansi, und sie folgten dem leuchtenden Pfad, der sich wie ein funkelnder Fluss durch den Wald wand. Doch bald stellte sich heraus, dass der Weg voller **geheimer Fallen** war! Überall lauerten kleine Löcher und glitzernde Spinnweben, die nur im blauen Licht sichtbar waren.



□ Eine überraschende Begegnung

Plötzlich hörten sie ein Rascheln und sahen etwas Glänzendes im Gebüsch. Vor ihnen tauchte eine große, schillernde **Spinne** auf. Doch anstatt bedrohlich zu wirken, trug sie eine schicke kleine Brille und ein Notizbuch in ihren Beinen. „Guten Abend, meine kleinen Abenteurer!“, sagte die Spinne freundlich. „Ich bin Frau Glitzi, die Hüterin des glühenden Pfades. Was führt euch hierher?“ „Wir suchen nach dem nächsten leuchtenden Stern“, erklärte Hansi höflich. „Würden Sie uns bitte helfen?“ Frau Glitzi kicherte. „Nun ja, ich könnte euch den Weg zeigen, aber erst müsst ihr mir ein Rätsel lösen!“

□ Das Rätsel von Frau Glitzi

Die Spinne räusperte sich und las aus ihrem Notizbuch vor:



"Ich bin unsichtbar und kann nicht festgehalten werden, doch ohne mich würdet ihr nicht atmen. Was bin ich wohl – könnt ihr's erraten?"

Franzi, Petri und Hansi dachten angestrengt nach. Schließlich rief Franzi aufgeregt: „Das ist doch einfach – die Antwort ist **Luft!**“ Frau Glitzi klatschte mit ihren Spinnenbeinen. „Sehr gut, meine kleinen Genies! Ihr habt recht. Nun werde ich euch den Weg zu eurem nächsten Ziel zeigen.“

□ Das Versteck im Schatten

Frau Glitzi führte sie zu einer versteckten Höhle, die so tief und dunkel war, dass selbst das blaue Licht des glühenden Pfades dort nicht hinreichte. „Dies ist das Versteck, das die Schatten hüten“, erklärte sie. „Doch um hineinzukommen, müsst ihr den **Schattenschlüssel** finden.“ „Und wo sollen wir den suchen?“, fragte Petri ratlos. Frau Glitzi deutete auf eine Reihe von leuchtenden Pilzen, die wie eine Treppe in die Dunkelheit führten. „Der Schattenschlüssel ist in einem der Pilze versteckt. Aber passt auf – manche Pilze sind trickreich und leuchten nur zur Tarnung!“

□ Der Schattenschlüssel



Hansi, Franzi und Petri begannen, die Pilze zu untersuchen. Sie drückten, klopfen und schnüffelten an jedem einzelnen, bis Hansi schließlich einen Pilz fand, der sich anders anfühlte. „Hier drin muss er sein!“, rief Hansi und zog vorsichtig den Pilzstiel heraus. Darunter fand sich tatsächlich ein kleiner, glänzender Schlüssel, der in alle Richtungen Schatten warf. „Das muss der Schattenschlüssel sein!“, jubelte Franzi. „Jetzt können wir in die Höhle!“

□ Der dritte Stern erscheint

Mit dem Schattenschlüssel öffneten sie das Tor zur dunklen Höhle. Drinnen war es so finster, dass selbst Herr Hut ein wenig schauderte. Doch sobald sie den Schlüssel in ein geheimnisvolles Schloss steckten, begann die Höhle zu leuchten – und vor ihnen erschien der dritte leuchtende Stern! „Wir haben es geschafft!“, rief Petri voller Freude. Hansi nahm den Stern vorsichtig an sich, und die ganze Höhle füllte sich mit einem warmen, goldenen Licht. „Nun habt ihr **drei Sterne** gesammelt“, sagte Herr Hut stolz. „Doch der Weg wird immer schwieriger werden. Seid ihr bereit für das nächste Abenteuer?“ „Natürlich!“, rief Hansi voller Entschlossenheit. „Denn nichts macht mehr Spaß als ein neues Abenteuer mit Freunden!“



□ Fortsetzung folgt...

Was wird Hansi als Nächstes erleben? Welche Rätsel und Gefahren warten auf dem Weg zu den restlichen Sternen? Und welche neuen Freunde oder Feinde werden sie treffen? Seid gespannt auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!



Teil 6: Hansi und das Labyrinth der funkelnden Lichter

Mit drei leuchtenden Sternen in ihrer Tasche setzten Hansi, Franzi, Petri und Herr Hut ihre Reise fort. Die Sterne leuchteten sanft und erfüllten die Luft mit einem magischen Schimmer, der ihnen den Weg wies. Doch bevor sie sich auf den Weg machten, um den vierten Stern zu finden, bekamen sie eine neue Botschaft von Herrn Hut:

"Der nächste Stern ist nicht leicht zu finden, denn er verbirgt sich hinter leuchtenden Wänden. Das Labyrinth der funkelnden Lichter erwartet euch – nur wer die Geheimnisse löst, kann hindurch!"

„Ein Labyrinth?“, fragte Petri aufgeregt. „Das klingt nach einer echten Herausforderung!“ Hansi nickte entschlossen. „Dann los, Freunde! Wir lassen uns doch von ein paar leuchtenden Wänden nicht abschrecken!“

□ Das Tor zum Labyrinth

Nach einer langen Wanderung durch den Zauberwald, wo Glühwürmchen ihnen den Weg wiesen, erreichten die Mäusefreunde endlich ein großes, goldenes Tor. Darauf stand in glitzernden Buchstaben:



"Tretet ein, wenn ihr mutig seid, doch verliert euch nicht im Lichterkleid. Nur wer den richtigen Weg erkennt, findet den Stern, der am Ende brennt."

Das Tor öffnete sich mit einem sanften Knistern, und die Freunde traten vorsichtig ein. Vor ihnen erstreckte sich ein gewaltiges **Labyrinth aus funkelnden Kristallwänden**, die das Licht in alle Richtungen reflektierten.

□ **Verwirrende Lichter und schimmernde Gänge**

Sobald sie im Labyrinth waren, funkelte alles um sie herum wie ein Meer aus Sternen. Jeder Schritt, den sie machten, schien tausendfach widerzuhallen, und die leuchtenden Wände veränderten ständig ihre Farben. „Wie sollen wir hier den richtigen Weg finden?“, fragte Franzl besorgt. Herr Hut hüpfte nervös auf Hansis Kopf. „Passt auf, meine kleinen Abenteurer – dieses Labyrinth ist dafür bekannt, dass es Reisende



täuscht und in die Irre führt!“ „Keine Sorge“, sagte Hansi mit einem breiten Grinsen. „Wir haben ja unseren Verstand – und vielleicht auch ein wenig Glück!“

□ **Das erste Rätsel im Labyrinth**

Nach einer Weile stießen sie auf eine Wand, auf der ein Rätsel eingraviert war:

„Um weiterzukommen, müsst ihr die Farben verstehen. Blau und Gelb zusammen – was ergibt das wohl, meine Freunde?“

„Das ist ja einfach!“, rief Petri, der immer eine Vorliebe für Farben hatte. „Blau und Gelb ergeben... **Grün!**“ Sobald sie das Wort ausgesprochen hatten, begann die Wand vor ihnen zu leuchten, und ein geheimer Durchgang öffnete sich. „Gut gemacht, Petri!“, rief Hansi begeistert. „Das war der erste Schritt!“



□ Die drehenden Gänge

Doch das Labyrinth hatte noch viele weitere Tricks parat. An einer Stelle begannen die Wände plötzlich, sich zu drehen, als hätten sie ein Eigenleben. Die Freunde mussten schnell reagieren, um nicht in eine Sackgasse zu geraten. „Haltet euch an meinen Schwanz!“, rief Hansi. „Wir bleiben zusammen!“

Durch kluges Kombinieren und schnelles Denken schafften sie es, den sich drehenden Abschnitt zu überwinden. Doch als sie gerade glaubten, das Schlimmste überstanden zu haben, standen sie plötzlich vor einer riesigen, funkelnden **Kristallstatue**.

□ Das Rätsel der Kristallstatue

Die Statue sprach mit einer tiefen, hallenden Stimme: „Um den nächsten Weg zu öffnen, müsst ihr beweisen, dass ihr wahre Freunde seid. Ich gebe euch ein Rätsel, das nur im Team gelöst werden kann!“

Das Rätsel lautete:

"Zwei Mäuse müssen eine Brücke bauen, doch nur drei Steine dürfen sie verbauen. Wie schaffen sie das gemeinsam, ohne dass einer fallen kann?"

Die Freunde überlegten angestrengt. Franzl kam schließlich auf eine Idee: „Wir müssen die Steine so legen, dass sie sich gegenseitig stützen, dann können wir sicher darüber laufen!“ Mit Petri' Muskelkraft und Hansi's cleveren Einfällen schafften sie es, die Steine zu einer stabilen Brücke zu bauen. „Ihr habt das Rätsel gelöst“, sagte die Statue mit einem zufriedenen Nicken, und der Boden vor ihnen öffnete sich, um eine geheime Treppe freizugeben.

□ Der vierte Stern erscheint

Die Treppe führte die Freunde in eine unterirdische Kammer, die so hell leuchtete, dass sie fast geblendet wurden. In der Mitte schwebte der **vierte Stern**, umgeben von tanzenden Lichtkugeln. „Wir haben es geschafft!“, jubelte Hansi und sprang vor Freude in die Luft. Als sie den Stern berührten, füllte sich der Raum mit einem warmen, goldenen Licht, und eine neue Botschaft erschien in der Luft:



"Ihr habt nun vier Sterne gefunden, doch das Abenteuer ist noch nicht überwunden. Folgt dem Ruf des geheimen Tals, wo die Dunkelheit das Licht überstrahlt."

□ Eine unerwartete Überraschung

Gerade als sie den Stern an sich nahmen und sich auf den Rückweg machen wollten, hörten sie plötzlich ein seltsames Geräusch. Vor ihnen tauchte ein kleines, pelziges Wesen auf – ein **leuchtender Fuchs** mit smaragdgrünen Augen! „Mein Name ist Funkelix“, sagte der Fuchs mit einem schelmischen Grinsen. „Ich habe euch beobachtet, und ihr seid wirklich tapfere Abenteurer! Wie wäre es, wenn ich euch auf eurer Reise begleite?



Vielleicht kann ich euch helfen, das geheime Tal zu finden!“ „Je mehr Freunde, desto besser!“, rief Petri begeistert. „Willkommen im Team, Funkelix!“

□ Fortsetzung folgt...

Wohin wird die nächste Reise Hansi und seine Freunde führen? Was hat es mit dem geheimen Tal auf sich? Und welche magischen Kräfte besitzt Funkelix, der leuchtende Fuchs? Seid gespannt auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!



Teil 7: Hansi und das Geheimnis des dunklen Tals

Mit vier leuchtenden Sternen in ihrer Tasche und einem neuen Freund, dem schelmischen Funkelix, dem leuchtenden Fuchs, machten sich Hansi, Franzl, Petri und Herr Hut auf den Weg zu ihrem nächsten großen Abenteuer. Diesmal führte sie ihr Weg in das **dunkle Tal**, einen geheimnisvollen Ort, der nur in alten Legenden erwähnt wurde. „Das geheime Tal soll voller Rätsel und Gefahren sein“, sagte Herr Hut warnend. „Doch irgendwo dort versteckt sich der fünfte Stern. Seid auf der Hut, Freunde!“

□ Die Reise ins Ungewisse

Die Mäusefreunde machten sich mutig auf den Weg, während der Himmel langsam dunkler wurde. Funkelix lief flink voran und hinterließ eine Spur aus schimmerndem Licht, damit sie ihm folgen konnten. Der Pfad wurde immer unheimlicher, und bald erreichten sie die Grenze zum dunklen Tal, wo alles von einem dichten, mysteriösen Nebel umhüllt war. „Warum ist es hier so düster?“, fragte Franzi mit zitternder Stimme. Funkelix erklärte: „Dieses Tal ist mit einem alten Fluch belegt. Nur das Licht eines wahren Freundes kann die Dunkelheit durchdringen.“

□ Das unheimliche Flüstern des Waldes

Als sie tiefer in das Tal eindringen, hörten sie plötzlich ein leises Flüstern, das aus allen Richtungen zu kommen schien. „Wer... wer spricht da?“, fragte Petri nervös. „Das sind die **Flüsternden Bäume**“, erklärte Herr Hut. „Sie sind Wächter dieses Tals und stellen jedem, der hindurch möchte, ein Rätsel. Nur wer die richtige Antwort findet, darf weitergehen.“ Ein alter, knorriger Baum mit funkelnden Augen sprach zu ihnen:

"Im Dunkeln geh ich stets voran, doch hinter mir wird's immer heller.

Was bin ich wohl – rate schnell, dann wirst du sehn, wie ich erhelle!"

„Ich hab's!“, rief Hansi plötzlich. „Die Antwort ist... **der Morgen!** Denn der Morgen vertreibt die Dunkelheit und bringt das Licht!“ Die Flüsternden Bäume nickten zustimmend, und der dichte Nebel um sie herum begann sich zu lichten. Ein neuer Weg öffnete sich, der tiefer in das Tal führte.

□ Der Abgrund der Schatten

Doch die Freunde konnten sich nicht lange über ihren Erfolg freuen. Vor ihnen lag ein tiefer Abgrund, so dunkel, dass selbst Funkelix' leuchtendes Fell nicht durch die Finsternis drang. Eine alte Brücke aus knarrenden Seilen und morschen Brettern spannte sich über den Abgrund.



„Ich weiß nicht, ob wir das schaffen“, sagte Franzi ängstlich. „Was, wenn die Brücke einstürzt?“ Hansi lächelte und sagte: „Keine Sorge, Franzi. Wir müssen nur zusammenarbeiten. Petri, du gehst zuerst und prüfst die Bretter, während Funkelix uns den Weg beleuchtet.“



Mit zitternden Pfoten schafften sie es, die wackelige Brücke zu überqueren – doch kaum hatten sie das andere Ende erreicht, verschwand die Brücke hinter ihnen wie ein Schatten im Wind.

□ Die Hüterin des Tals

Am Ende des Weges fanden sie eine geheimnisvolle Lichtung. In der Mitte stand eine uralte Statue aus glitzerndem Stein. Plötzlich begann sie sich zu bewegen und sprach mit tiefer, melodischer Stimme: „Ich bin **Luminara**, die Hüterin des dunklen Tals. Wenn ihr den fünften Stern wollt, müsst ihr meine Prüfung bestehen.“ „Was müssen wir tun?“, fragte Hansi entschlossen. Luminara hob eine Hand, und vor ihnen erschien ein Kreis aus schwebenden Kristallen. „Diese Kristalle sind der Schlüssel. Ihr müsst herausfinden, welcher Kristall den Weg zum Stern öffnet. Doch wählt weise – bei jedem Fehler wird die Dunkelheit stärker.“

□ Das Rätsel der schwebenden Kristalle

Die Freunde schauten sich die schimmernden Kristalle genau an. Jeder Kristall funkelte in einer anderen Farbe und gab ein leises Summen von sich. „Ich wette, es hat etwas mit den Farben zu tun!“, sagte Petri, der Farbenexperte der Gruppe. „Lasst uns genau zuhören“, schlug Funkelix vor. „Vielleicht verraten uns die Töne etwas.“



Als sie die Kristalle abwechselnd berührten, bemerkten sie, dass einer von ihnen eine sanfte Melodie spielte – die gleiche Melodie, die sie hörten, als sie den vierten Stern fanden! „Das ist der richtige!“, rief Franzi, und Hansi berührte den Kristall. In einem strahlenden Lichtblitz erschien vor ihnen der **fünfte Stern**, umgeben von einem Regenbogen aus Farben.

□ Eine neue Entdeckung und eine weitere Herausforderung

Gerade als die Freunde den Stern an sich nahmen, leuchtete eine neue Botschaft in der Luft auf:

*"Fünf Sterne habt ihr nun erspäht, doch die Dunkelheit bleibt weiter spät.
Im verborgenen Schloss des Nebelbergs wartet das nächste große Werk."*

„Der Nebelberg?“, fragte Petri erstaunt. „Das klingt nach einem neuen, aufregenden Abenteuer!“ Funkelix nickte. „Das Schloss dort soll voller Magie und Geheimnisse sein. Aber seid gewarnt: Nicht jeder, der hineingeht, kommt auch wieder heraus.“ „Na dann, nichts wie hin!“, rief Hansi mit einem strahlenden Lächeln. „Unsere Abenteuer sind noch lange nicht vorbei – und wer weiß, welche Freunde oder Feinde wir auf dem Nebelberg treffen werden!“

□ Fortsetzung folgt...

Was erwartet Hansi und seine Freunde auf dem geheimnisvollen Nebelberg? Welche neuen Rätsel müssen sie lösen, und welche Herausforderungen warten auf dem Weg zum sechsten Stern? Seid gespannt auf den nächsten Teil von „Die unglaublichen Abenteuer von Hansi, der besonderen Maus“!





Teil 8: Hansi und das verborgene Schloss des Nebelbergs — Das große Finale!



Hansi, Franzi, Petri, Funkelix und Herr Hut hatten es weit gebracht. Sie hatten fünf leuchtende Sterne gefunden und so manches Rätsel gelöst. Doch nun stand ihnen die größte Herausforderung bevor: **Das verborgene Schloss des Nebelbergs**. Dort sollten sich die letzten Sterne befinden, und die Legenden sagten, dass diese Sterne eine besondere Macht besaßen, die die Dunkelheit für immer vertreiben konnte.

„Seid ihr bereit, Freunde?“, fragte Hansi entschlossen, als sie vor dem geheimnisvollen, in Nebel gehüllten Berg standen. „Immer bereit, wenn du es bist, Hansi!“, rief Petri und ließ seine Pfoten knacken. Franzi nickte tapfer, während Funkelix sich schüttelte, sodass sein Fell funkelte.

□ Der Aufstieg zum Nebelberg

Der Weg nach oben war beschwerlich. Dichter Nebel umgab sie, und immer wieder tauchten Schatten auf, die sich wie Geister durch den Nebel bewegten. „Das sind nur die Nebelschatten“, erklärte Funkelix. „Sie versuchen, uns zu verwirren, aber solange wir zusammenbleiben, werden wir den Weg finden!“

Mit Funkelix' leuchtender Spur und Herrn Huts schlaun Tipps fanden sie schließlich eine versteckte Treppe, die direkt zum Gipfel des Berges führte. Dort oben erhob sich das **verborgene Schloss**, ein gewaltiger Bau aus schimmerndem, silbrigem Stein, der von einem magischen Licht durchzogen war.

□ Das Schloss öffnet seine Tore

Als sie sich dem Eingang näherten, öffneten sich die schweren Tore mit einem donnernden Geräusch von selbst. „Das ist unheimlich“, flüsterte Franziska. „Warum öffnet es sich von alleine?“ Herr Hut wippte auf Hansis Kopf hin und her und meinte: „Ich vermute, das Schloss weiß, dass wir kommen. Es erwartet uns!“ Drinnen war es noch geheimnisvoller. Die Wände waren mit funkelnden Edelsteinen bedeckt, die die Gänge in ein regenbogenfarbenes Licht tauchten. Doch bevor sie den Thronsaal erreichen konnten, wurden sie von einer großen, schattenhaften Gestalt aufgehalten.



□ Der Hüter der Dunkelheit

Vor ihnen erschien ein dunkler, bedrohlicher Ritter, dessen Augen wie brennende Kohlen glühten. „Wer wagt es, das Schloss des Nebelbergs zu betreten?“, donnerte er. „Ich bin der **Hüter der Dunkelheit**, und niemand darf Sterne berühren, solange ich hier wache!“ „Wir sind nicht hier, um das Schloss zu zerstören“, rief Hansi mutig. „Wir wollen nur die letzten Sterne finden, um das Licht in die Welt zurückzubringen!“ Der dunkle Ritter lachte düster. „Wenn ihr die Sterne wollt, müsst ihr mich erst besiegen – doch nicht mit Gewalt, sondern mit eurem Verstand!“

□ Das letzte Rätsel

Der Hüter hob seine Hand, und ein leuchtendes Buch schwebte vor ihnen in der Luft. „Dies ist das letzte Rätsel. Löst es, und die Sterne gehören euch. Scheitert, und ihr bleibt für immer in den Schatten gefangen.“

Das Rätsel lautete:

"Ich habe kein Leben, doch ich kann sterben, Ich kann strahlen, doch bin nicht die Sonne. Was bin ich wohl – ihr müsst mich erraten, denn nur so könnt ihr das Licht erlangen!"

Franzi überlegte angestrengt, während Petri die Worte wiederholte und Funkelix nervös mit dem Schweif wedelte. Hansi lächelte plötzlich. „Ich habe es! Die Antwort ist **eine Kerze!** Sie hat kein Leben, aber sie kann erlöschen, und sie strahlt Licht aus, ohne die Sonne zu sein!“



□ **Das große Finale – Der sechste und siebte Stern erscheinen!**

Der Hüter der Dunkelheit sah Hansi überrascht an und nickte dann langsam. „Ihr habt das Rätsel gelöst. Euer Mut und eure Freundschaft haben euch weit gebracht. Die Sterne sechs und sieben gehören nun euch.“ Mit einem donnernden Geräusch öffnete sich der Thronsaal, und dort, in der Mitte des Raumes, schwebte der **sechste und siebte Stern**, heller und schöner als alle

anderen zuvor. Hansi trat vor und nahm sie behutsam in seine Pfoten. Das ganze Schloss erstrahlte in einem warmen, goldenen Licht, das die Dunkelheit vollständig vertrieb. „Wir haben es geschafft!“, rief Petri voller Freude und tanzte umher. Franzi und Funkelix umarmten sich, während Herr Hut stolz auf Hansis Kopf wippte.

□ **Das Licht kehrt zurück**

Als die Mäusefreunde das Schloss verließen, löste sich der dichte Nebel auf, und der Himmel wurde klar und blau. Die Sterne, die sie gesammelt hatten, schwebten in die Lüfte und fügten sich zu einem riesigen, strahlenden Sternbild zusammen, das die ganze Welt erhellte. „Die Dunkelheit ist besiegt“, sagte Funkelix mit Tränen in den Augen. „Dank euch wird unsere Welt wieder leuchten.“ Doch Hansi lächelte nur und meinte: „Es war nicht nur unser Mut, sondern auch unsere Freundschaft, die uns geholfen hat. Solange wir zusammenhalten, können wir jedes Abenteuer bestehen.“



□ Das große Fest

Zurück im Mäusedorf erwartete die Freunde eine große Überraschung. Alle Bewohner hatten sich versammelt, um sie zu feiern. Es gab ein riesiges Festmahl, Musik, Tanz und natürlich jede Menge **Kekse** für Hansi! „Du hast es wieder einmal geschafft, Hansi“, sagte Herr Hut stolz. „Aber ich habe das Gefühl, dass es noch viele Abenteuer für uns geben wird.“ „Ganz bestimmt!“, rief Hansi lachend. „Aber für heute genießen wir einfach das Fest – und die Kekse!“

□ Das Ende... oder doch nicht?

So endete das große Abenteuer von Hansi und seinen Freunden. Doch wer weiß – vielleicht gibt es irgendwo da draußen ein weiteres Geheimnis, das nur darauf wartet, entdeckt zu werden. Eines ist sicher: Hansi, Franzi, Petri und Funkelix werden bereit sein, wenn das nächste Abenteuer ruft.

Danke, dass du Hansi und seine Freunde auf ihren spannenden Reisen begleitet hast!

